



Und dann war es da, das Sams. Und bringt das Leben von Frau Rotkohl und Herrn Taschenbier gehörig durcheinander.

Foto: Hermans

Samstag kommt das Sams

Höchst vergnügliche Aufführung des Rochus-Theaters nach Motiven des Kinderbuch-Bestsellers von Paul Maar

VON HANS-WILLI HERMANS

Bickendorf. Am Sonntag hatte die Sonne geschienen, am Montag schaute sein Freund Herr Mohn herein, am Dienstag hatte Herr Flaschenbier Dienst, am Mittwoch war vor allem Wochenmitte, am Donnerstag kam ein Gewitter auf, und am Freitag hatte er frei. Weil seine Chefin, Frau Oberstein, den Büroschlüssel verlegt hatte. Soweit alles normal also, aber dann kam der Samstag. Damit wusste Herr Flaschenbier so gar nichts anzufangen – bis das Sams auftauchte.

Geräuschpegel bei der Premiere sehr hoch

Seit 30 Jahren schon inszeniert das Rochus-Theater seine Stücke in enger Bindung an die katholische Gemeinde. Meist sind es populäre Stoffe, unterhaltsam und pfiffig, und zum runden Jubiläum hat man mit Paul Maars Kinderbuchklassiker „Eine Woche voller Samstage“ wieder einen echten Glücksgriff getan. Der Geräuschpegel bei der Premiere im Veranstaltungssaal BiOs Inn der Kirchengemeinde war hoch, die Besucher, unter ihnen viele Kinder, lachten laut auf, und für die häufig turbulenten Auftritte gab es nicht selten anhaltenden Szenenapplaus.

Nach einer ruhigen Einführung des schüchternen Herrn Taschenbier, der von seiner Vermieterin Frau Rotkohl, einem echten Putzteufel, terrorisiert

wird, ging das schon beim ersten Auftritt des Sams los. „Es ist kein Affe und auch kein Frosch“, bemerkt eine Passantin beim Blick in den samstäglichem Mülleimer. „Nein, aber ein Kind ist es auch nicht. Vielleicht ist es ein Schwein?“, entgegnet ein anderer. Jedenfalls hat das Sams eine Rüsselnase, als es dann herausspringt. Rotzfrech, mit roten Haaren und kugeligem Bauch singt und mault es laut herum, zeigt allen die Zunge und wählt schließlich den zufällig dabei stehenden Herrn Taschenbier, den es auf der Flucht vor Frau Rotkohl auf die Straße getrieben hat, zu seinem „Papa“ aus: „Das ist bei Samsen eben so.“

Herr Taschenbier darf gleich für die Ernährung sorgen: Das Sams beginnt, seine Krawatte zu fressen, weil gerade nichts anderes in der Nähe ist. Anika Beer spielt das seltsame Wesen mit ansteckender Spielfreude und viel Witz, der neben dem passend linkisch auftretenden Alexander Schwarz als Taschenbier hervorragend zur Geltung kommt. Dessen Leben wird nun durcheinandergerüttelt. In der Wohnung angekommen, zeigt das Sams erst einmal was es so alles kann. Dichten zum Beispiel: „Schlaf, Papa, schlaf! Die Rotkohl ist ein Schaf. Das Sams, das schüttelt's Bäumelein. Da fällt herab ein Zentnerschwein. Schlaf, Papa, schlaf.“

Was Frau Rotkohl aber nicht weiter zu irritieren scheint. Auf

Wunsch des Sams trägt sie klaglos ein gebratenes Hähnchen sowie ein Himbeereis als Nachtisch in Taschenbiers Zimmer. Aber das ist noch gar nichts. Am Montag gehen Taschenbier und das Sams shoppen, das Sams lässt Hosen platzen, treibt Verkäufer in den Wahnsinn und löst ein allgemeines Chaos aus. Und am Dienstag folgt es Taschenbier ins Büro.

Nur der Fackelzug der Jecken störte

Weil auch sämtliche Nebenrollen mit bestens aufgelegten Hobby-Schauspielern besetzt sind, ist auch diese Aufführung des Rochus-Theaters unter der Regie von Anuschka und Tobias Hartmann ein voller Erfolg. Raum zum Improvisieren bleibt auch. Als sich gegenüber des BiOs Inn gerade der diesjährige Fackelzug der Löstigen Karnevalsfreunde mit Pauken und Trompeten in Bewegung setzt, seufzt Alexander Schwarz auf: „Ich wünschte nur, die Musik würde aufhören.“

Nächste Aufführungen im BiOs Inn, Rochusstraße 141: Freitag, 22. November, um 19.30 Uhr, Samstag, 23. November, um 14.30 und um 18 Uhr, Sonntag, 24. November, um 18 Uhr. Empfohlen für Menschen von sechs bis 99 Jahre, Eintrittspreis: Kinder fünf Euro, Erwachsene zehn Euro, Gruppenpreise auf Homepage. Vorbestellungen über die Homepage www.rochustheater.de